



ANDRÉ SCHUEN • DANIEL HEIDE
SCHUMANN • WOLF • MARTIN Lieder

LIEDER

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)

Liederkreis, Op. 24 (Heinrich Heine)

- 1 Morgens steh' ich auf und frage
- 2 Es treibt mich hin
- 3 Ich wandelte unter den Bäumen
- 4 Lieb' Liebchen
- 5 Schöne Wiege meiner Leiden
- 6 Warte, warte, wilder Schiffmann
- 7 Berg' und Burgen schaun herunter
- 8 Anfangs wollt' ich fast verzagen
- 9 Mit Myrten und Rosen, lieblich und hold
- 10 Lehn' deine Wang' an meine Wang, Op. 142 No. 2 *Heinrich Heine*
- 11 Dein Angesicht, Op. 127 No. 2 *Heinrich Heine*
- 12 Mein Wagen rollet langsam, Op. 142 No. 4 *Heinrich Heine*
- 13 Tragödie I, Entflieh' mit mir, Op. 64 No. 3a *Heinrich Heine*
- 14 Tragödie II, Es fiel ein Reif, Op. 64 No. 3b *Heinrich Heine*
- 15 Du bist wie eine Blume, Op. 25 No. 24 *Heinrich Heine*

HUGO WOLF (1860-1903)

Harfenspieler (Johann Wolfgang von Goethe)

- 16 No. I Wer sich der Einsamkeit ergibt
- 17 No. II An die Türen will ich schleichen
- 18 No. III Wer nie sein Brot mit Tränen aß

FRANK MARTIN (1890-1974)

Sechs Monologe aus „Jedermann“ (Hugo von Hofmannsthal)

- 19 No. I Ist alls zu End das Freudenmahl
- 20 No. II Ach Gott, wie graust mir vor dem Tod
- 21 No. III Ist als wenn eins gerufen hätt'
- 22 No. IV So wollt' ich ganz vernichtet sein
- 23 No. V Ja! Ich glaub: Solches hat er vollbracht
- 24 No. VI O ewiger Gott! O göttliches Gesicht!

* *Surprise / Überraschung*

Total Time

- 04:28
- 03:04
- 02:47

- 04:23
- 03:52
- 02:53
- 02:27
- 02:53
- 04:33

69:26

© & © 2015 Avi-Service
for music, Cologne/Germany
All rights reserved
LC 15080 · STEREO
DDD · GEMA
Made in Germany
42 6008553330 5
avi-music.de
andreschuen.com
der-lyrische-salon.de
Fotos: marionkoell.de
Design: BABELgum.de
Translation of liner notes:
Stanley Hanks

Recording: XII 2014
Recording location:
Villa Musica Rheinland-
Pfalz in Schloss Engers,
Dianasaal
Recording Producer &
Editing & Mastering:
Christoph Martin Frommen
aeolus-music.com
Piano Technician:
Michael Salmon
pianoservice-salmon.de



DANIEL HEIDE *Piano*

ANDRÈ SCHUEN *Baritone*

* If you like to know
about the surprise go to
avi-music.de/surprise

DREI KOMPONISTEN, DREI DICHTER, DREI FIGUREN

Der Zufall brachte die Künstler André Schuen (Bariton) und Daniel Heide (Klavier) zusammen. 2008 nahmen beide an der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum in Salzburg teil und betraten unabhängig voneinander die Bühne zum Preisträgerkonzert. In diesem Moment hörte Daniel Heide zum ersten Mal die Stimme von André Schuen und wusste sofort, dass er die Stimme gefunden hatte, die er immer gesucht hat. „Ich war von der großen Ausstrahlung fasziniert“, sagt Daniel Heide. Die Bedenken, dass André Schuen schon längst von Pianisten „umzingelt“ sei, räumt der Bariton aus: Liedrepertoire sei in seiner Studienstadt Salzburg nicht populär. So vereinbarten beide Musiker ein Treffen in Tirol zum ersten musikalischen Ausloten, und erarbeiteten daraufhin ein Programm für ein gemeinsames Konzert in Bozen im Jahr 2008. Seitdem stand für beide fest, dass sie gemeinsam weiterarbeiten wollten, auch wenn sie weit voneinander entfernt leben. „Da muss man sich immer wieder disziplinieren und sich auch für nur einen Probennachmittag aufrufen und die großen Distanzen überwinden“, sagt Daniel Heide, der mit seiner Familie in Weimar wohnt; André Schuen ist in Südtirol zu Hause und arbeitet zur Zeit hauptsächlich in Österreich.

Auf ihrer Debut-CD wollen sie vor allem die Breite ihres Repertoires vorstellen. André Schuen forschte nach unterschiedlichen Facetten seiner Stimme: „Die drei Figuren, denen wir auf der CD begegnen, sind wie drei verschiedene Generationen: Bei Robert Schumann treffen wir auf einen schwärmerischen Liebhaber mit viel Jugendlichkeit; bei Frank Martin ist es ein Mann, der mitten im Leben steht und durch die Todesnähe in Abgründe getrieben wird. Und Hugo Wolf zeigt den Harfner, den Vater von Mignon, der alt, wehmütig und müde auf sein Lebensende zugeht.“ Daniel Heide ergänzt: „Wir treffen dabei auch auf drei unterschiedliche Kompositionsstile.“ Bei Robert Schumann sind es die lyrischen, weichen Pianostellen mit schöner Höhe, die André Schuen reizen. Es sei das fast ausgereizte romantische Liedrepertoire, das viele gut kennen und lieben, sagt Daniel Heide. Hugo Wolf ist das kompositorische Bindeglied zu Frank Martin, der sich sehr martialisch zeigt. „In den *Jedermann*-Monologen kann ich stimmlich schon ordentlich zulangen. Es hat etwas Opernhafes“, so der Bariton.

Der *Liederkreis op. 24* von Robert Schumann entstand in seinem „Liederjahr“ 1840, wenige Monate vor seiner gerichtlich erwirkten Eheschließung mit Clara Wieck. Die Gedichte entnahm er dem *Buch der Lieder* von Heinrich Heine, das ihn schon als 17-Jähriger faszinierte. Kurz darauf begegnete er dem Autor der „blitzzuckenden“ Zeilen in München auf einer Bildungsreise, die er nach seinem Abschluss am Zwickauer Lyceum und vor der Aufnahme seines Jurastudiums in Leipzig unternahm – ein Studium, das er zu Gunsten der Musik aufgeben sollte. Zwölf Jahre später vertonte er neun dieser Gedichte und fügte sie zu seinem ersten Liederzyklus zusammen – eine kompositorische Wende für Schumann, dem plötzlich bewusst wurde, „was für eine Seligkeit“ es sei, für Gesang zu schreiben. Zuvor hatte er sich stets abfällig über dieses Genre geäußert, geriet aber nun in einen Schaffensrausch.

Daniel Heide ist sich bewusst, dass sie sich mit diesem Zyklus berühmten Aufnahmen zu stellen haben: „Damit verewigten sich große Stimmen: Fischer-Dieskau, Schreier, Bostridge – das sind die ästhetischen Maßstäbe, an denen wir uns messen wollen.“ Für den Pianisten ist dieser Zyklus nicht weniger anspruchsvoll: „Hier liegt die Sisyphus-Arbeit darin, das zarte Legato im Anschlag und das Piano in der Stimme zu verwirklichen – das bleibt immer eine große Aufgabe.“ Der Ort der Aufnahme, das Schloss Engers am Rhein bei Koblenz, beflügelte die beiden Künstler zusätzlich. Der prächtige Saal des sogenannten Villa-Musica-Schlusses bietet einen direkten Blick auf den Rhein. Der Pianist erinnert sich: „Als die Schiffe langsam vorbeizogen, entstand eine meditativ-schöpferische Stimmung, gerade beim Lied *Berg und Burgen schaun herunter*, in dem die Tiefen des Rheins besungen werden.“ Für beide ist das Lied *Schöne Wiege meiner Leiden* Mittelpunkt des Liederkreises – eine Herausforderung: „Man hört jede kleine stimmliche Ungenauigkeit. Hier haben wir lange gefeilt“, so der Sänger.

Hugo Wolf vertonte innerhalb von fünf Monaten um den Jahreswechsel 1888/89 rund fünfzig Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe. Der Komponist verzweifelte regelmäßig daran, dass sein Talent „nur“ auf dieses kleine Genre Lied fokussiert zu sein schien. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er darauf geachtet, nur Verse in Musik zu setzen, die kein anderer Komponist zuvor bedacht hatte. Doch bei

THREE COMPOSERS, THREE POETS, THREE PERSONALITIES

diesen war er davon überzeugt, dass die bereits existierenden Vertonungen von Beethoven, Schubert und Schumann nicht den Vorlagen gerecht geworden wären. Daniel Heide gibt Hugo Wolf in diesem Punkt recht: „Es sind bekannte Gedichte über die Einsamkeit und Depression, wie *Wer nie sein Brot mit Tränen aß*. In Wolfs Variante gewinnt der Text eine sehr düstere und expressive Dimension. Da braucht es einen starken, kantigen Säger-Typus mit Glut in der Stimme, der diesen Kosmos füllen kann.“ Der Klavierpart sei dagegen äußerlich nicht so schwer, „aber als Pianist muss ich diese unangenehme Spannung, die da erzeugt werden muss, aufbauen und halten.“

Die sechs *Jedermann*-Monologe vertonte Frank Martin in den Jahren 1943/44 für den befreundete Bariton Max Christmann. Es sind Auszüge aus dem Mysterienspiel *Jedermann* von Hugo von Hofmannsthal, das seit 1920 regelmäßig auf dem Salzburger Domplatz als groß angelegtes Open-Air-Spektakel zu sehen ist. „Das ist große Bühne! Wagner ist 40 Jahre tot, die Strauss-Opern sind bekannt – und dann diese starken idiomatischen Lieder: vom Säuseln und Flüstern, vom romantischen Fließen bis zu den hohen Tönen bietet es ein stimmliches Panorama“, sagt Daniel Heide, der die Lieder erst durch André Schuen kennengelernte hatte. Der Bariton begegnete den Stücken während seines Salzburger Studiums. Ein Korrepetitor empfahl ihm den Zyklus, den sich Schuen daraufhin näher anschaute. Zunächst reagierte er skeptisch. „Ein paar Jahre später habe ich die Lieder dann erarbeitet – und nun singe ich sie sehr gern.“ „Und auswendig!“ so sein Duo-Partner, der inzwischen die Stücke der Titelfigur von Hofmannsthal's Drama liebt. „Am Anfang ist er noch ein stolzer Schreihals, der seine Dienerschaft zusammenplärrt. Die Musik ist da sehr aggressiv und die Stimme duelliert sich mit den Harfenakkorden des Klaviers.“ Die Begegnung mit dem Tod löst bei Jedermann eine innere Wandlung aus, und am Ende steht ein stilles Glaubensbekenntnis, das Frank Martin in seiner Vertonung zum reinen C-Dur führt. „Für mich als Sänger“, sagt Schuen, „geht es hier vor allem um Ausdruck in der Phrase: „Wenn hier eine Note nicht ganz perfekt intoniert ist, aber die richtige Farbe hat, dann kann das sogar viel besser sein, als ein perfekt getroffener, dafür aber zu flacher Ton.“

Serendipity is what brought baritone André Schuen and pianist Daniel Heide together. In 2008 they each took part in the Salzburg Mozarteum Summer Academy and appeared on stage at different moments during the prizewinners' recital. That is when Daniel Heide heard André Schuen's voice for the first time. Immediately he knew it was the voice he had always been looking for. “Schuen's vibrant stage presence fascinated me”, he recalls. The singer dispelled Heide's fears that he might already be overwhelmed by proposals from other pianists: in Salzburg, where he was studying, lied repertoire was not very popular. So the two musicians agreed to meet in the Tyrol region for a trial rehearsal and to establish a programme for a joint recital in Bolzano that same year. Ever since then, their conviction that they want to work together has grown, even though they live very far apart. “You have to discipline yourself again and again to travel great distances to rehearse just one afternoon”, Heide remarks. He lives with his family in Weimar, whereas André Schuen hails from the Italian region of South Tyrol and works mostly in neighboring Austria at the moment.

Their purpose for their début CD is to present the entire scope of their repertoire. André Schuen has been exploring different facets of his voice. “The three personalities we encounter on this CD represent three different generations. In Robert Schumann we meet the enraptured youthful lover; in Frank Martin we meet a man caught in the midst of life but pushed to the brink of despair by fear of death. And Hugo Wolf draws our gaze to Mignon's father, the old harpist, full of melancholy, approaching the end of his life.” Daniel Heide adds: “We're also confronted with three different compositional styles.” In Robert Schumann's music we have the soft, lyrical high notes that André Schuen finds so appealing. This – Heide adds – is core Romantic lied repertoire, loved by many and almost too familiar. Hugo Wolf is the musical link between Schumann and Frank Martin. We encounter the latter composer in more martial attire than usual: “In the *Jedermann* monologues I can give lots of voice; there's something operatic about them”, the baritone remarks.

Robert Schumann wrote the song cycle *Liederkreis op.24* in 1840, his “lied year”, just a few months before he finally managed to prevail in court against Clara Wieck’s father in order to marry her. He took the poems from Heinrich Heine’s *Buch der Lieder*, a collection that had enthralled him ever since the age of seventeen. Soon thereafter, Schumann had been able to meet the author of those “lightning rod” verses in Munich in person (after having finished secondary school in Zwickau, Schumann was on a Bavarian tour in 1828 while awaiting to enter law school in Leipzig; he would soon give up law for music). Twelve years afterwards, Schumann set nine of Heine’s poems to music and gathered them into his first song cycle. This was an artistic turning point for Schumann, who all of a sudden realized “how ecstatically beautiful” it is to write for voice. Having previously looked down upon the genre, he now embarked on a creative frenzy.

Daniel Heide is conscious of the fact that the duo faces fierce comparison with famous recordings. “Many well-known vocalists made their mark with this cycle: Fischer-Dieskau, Schreier, Bostridge ... and it’s the kind of benchmark we want to measure ourselves against.” The cycle is quite challenging, the pianist adds: “Here, the Sisyphean task consists in achieving a delicate legato piano touch to match the softest tones in the voice – always a great challenge.” Both artists were additionally inspired by the recording venue: Engers Castle near Koblenz, the headquarters of Villa Musica. The castle’s magnificent hall overlooks the River Rhine. “The boats were slowly floating by,” the pianist recalls, “the atmosphere was thoughtful and inspiring – particularly in the song *Berg und Burgen schaun herunter*, which evokes the depths of the Rhine.” The singer and the pianist both view the song *Schöne Wiege meiner Leiden* as the cycle’s true core. It presents a formidable challenge. “You can hear every vocal imprecision. We worked a long time on this one”, the singer recalls.

In late 1888 and early 1889, Hugo Wolf set ca. 50 Goethe poems to music. He tended to despair that his talent mainly focused on the “lesser” artsong genre. Until then he had only chosen poems previously untouched by other composers. But in the case of these Goethe poems, Wolf was convinced that

the settings by Beethoven, Schubert and Schumann did not do justice to the text. Daniel Heide concedes that Hugo Wolf was right. “These are well-known poems about loneliness and depression such as *Wer nie sein Brot mit Tränen aß*. In Wolf’s version, the text acquires a further somber, expressive dimension. This requires a sturdy, substantial voice with the kind of white heat capable of filling that vast cosmos.” The piano part does not seem as difficult, “but as pianist I am responsible for building up and maintaining the grueling tension.”

For a good friend, the baritone Max Christmann, Frank Martin set six *Jedermann* monologues to music in 1943-44. He took them from Hugo von Hofmannsthal’s 1911 morality play entitled *Jedermann*, staged as a large-scale open air production on an annual basis at the central *Domplatz* in Salzburg ever since 1920. “It’s grandiose theater! Wagner had died 40 years earlier, Richard Strauss’s operas were already well-known, and then Frank Martin came along and produced these striking, idiomatic songs, running the entire vocal gamut from soft whispers and Romantically flowing lines to the highest imaginable notes”, enthuses Daniel Heide, who was introduced to these songs thanks to André Schuen. The baritone got to know these pieces during his studies in Salzburg: a vocal coach recommended the cycle to him, and Schuen took a closer look at it. At first Schuen was skeptic: “I only started working in earnest on these songs a couple of years afterwards, and now I really enjoy singing them”, he admits. Heide adds: “By heart!”, and he has also come to love these artsongs named after the main character in Hofmannsthal’s play. “At the onset, Jedermann is still an arrogant master yelling at his servants. The music is initially aggressive, and the voice duels with the harp chords in the piano part.” But the miser’s encounter with Death provokes an inner transformation. In the end he softly utters a confession which, in Frank Martin’s setting, ends in C Major. “For me as a singer”, says Schuen, “the most important thing here is to imbue the musical phrases with the most fitting expression. If a note isn’t entirely correct in terms of intonation but has the right color, that can be even preferable to a note that’s fully in tune but sounds too dull.”

ANDRÈ SCHUEN Bariton

Der Bariton André Schuen stammt aus dem ladinischen La Val (Südtirol, Italien). Er studierte an der „Universität Mozarteum Salzburg“ bei Prof. Horia Branisteanu, sowie Lied und Oratorium bei Prof. Wolfgang Holzmaier. Meisterkurse besuchte er bei Kurt Widmer, Sir Thomas Allen, KS Brigitte Fassbaender, Marjana Lipovsek, Romualdo Savastano und Olaf Bär. 2009 wurde André Schuen Preisträger der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg und gewann den 1. Preis des Gesangswettbewerbs der Walter-und-Charlotte-Hamel-Stiftung. 2010 absolvierte er die Diplomprüfungen in Oper, Lied und Oratorium am Salzburger Mozarteum mit Auszeichnung und wurde mit dem Hanna-Ludwig-Preis und der Lilli-Lehmann-Medaille ausgezeichnet.

Nachdem er bereits 2006 erste Erfahrung bei den Salzburger Festspielen sammeln konnte, war er seit 2009 in Salzburger Festspielproduktionen mit Ingo Metzmacher, Simon Rattle, Riccardo Muti und Ivor Bolton zu sehen und zu hören. Viele kleinere Partien sang er an anderen Europäischen Bühnen. Es folgten Partien wie Don Alvaro in Rossinis *Il viaggio à Reims* und Moralès in Bizets *Carmen*, am Pult wieder Simon Rattle. Diese Produktion liegt mittlerweile auch als CD bei Warner Classics vor.

Von 2010-2014 war er Ensemblemitglied der Oper Graz, wo er u.a. als Jeletzky (*Pique Dame*), Masetto (*Don Giovanni*), Belcore (*Elisir d'amore*), Ford (*Falstaff*), Papageno (*Zauberflöte*), Heerrufer (*Lohengrin*) und Roi Alphonse (*La favorita*) zu hören war. In Montpellier, Wien und Perm gastierte André Schuen als Don Giovanni, Guglielmo und Figaro.

Parallel entwickelt André Schuen eine Vorliebe für Oratorium und Lied. Er wirkte u.a. innerhalb Europas bei Aufführungen unter Philippe Herreweghe, Simon Rattle, Jukka Pekka Saraste, Karl-Heinz Steffens, Trevor Pinnock und Daniel Harding mit.

Im Liedbereich arbeitet er mit dem Pianisten Daniel Heide – hier zählen Schuberts *Winterreise*, Schumanns *Dichterliebe* und *Liederkreis op.24*, Wolf, Ibert, Martins sowie andere ausgewählte Lieder verschiedenster Epochen zu seinem Repertoire, das er beständig erweitert.

www.andreschuen.com

ANDRÈ SCHUEN Baritone

The baritone André Schuen comes from the Ladin La Val (South Tyrol, Italy). He studied at the Mozarteum in Salzburg under Prof. Horia Branisteanu, as well as song and oratorio under Prof. Wolfgang Holzmaier. He attended master courses by Kurt Widmer, Sir Thomas Allen, Brigitte Fassbaender, Marjana Lipovsek, Romualdo Savastano and Olaf Bär. In 2009 André Schuen won a prize at the International Summer Academy of the Mozarteum, and won first prize at the song competition of the Walter und Charlotte Hamel Foundation. In 2010 he passed his diploma in opera, song and oratorio at the Mozarteum with distinction, and was awarded Hanna Ludwig Prize and the Lilli Lehmann Medal.

During his emerging career he has already had guest performances with the Vienna Philharmonic, the Mozarteum-Orchester, the Camerata Salzburg and other well-known orchestras. Concerts, festivals and TV performances have taken him to Vienna, Berlin, Munich, Zurich, Tokyo, Puebla (Mexico), Buenos Aires and Ushuaia (Argentina). At the Salzburg Festival he performed various roles since 2006 under conductors such as Ivor Bolton, Ingo Metzmacher, Simon Rattle and Riccardo Muti, Alberto Zedda and others. Since September 2010 he has been a member of the ensemble of the Graz Opera, where he could be heard as Jeletzky (*Pique Dame*), Masetto (*Don Giovanni*), Belcore (*Elisir d'amore*), Ford (*Falstaff*) and lastly as the title role in Gasparone, Papageno (*Magic Flute*) and Roi Alphonse (*La favorita*). In Montpellier and Vienna he premiered as Don Giovanni, Guglielmo and Figaro (Vienna).

Besides the Lied André Schuen is also busy in the field of Oratorio: in addition to numerous masses and cantatas, he sang in J.S. Bach's *Christmas Oratorio*, *St John's Passion* and *Mass in B minor*, J. Haydn's *The Creation*, G.F. Handel's *Messiah*, W.A. Mozart's *Requiem*, Brahms's *A German Requiem*, and finally Mendelssohn's *Walpurgisnacht*, the role of Christ in Bach's *St Matthew Passion*, Fauré's *Requiem*.

He has been working on lieder with the pianist Daniel Heide – his constantly expanding repertoire includes Schubert's *Winterreise*, Schumann's *Dichterliebe* and *Song Cycle op.24*; he loves composers such as Wolf, Ibert, Martin as well as selected songs of various epochs.

www.andreschuen.com

DANIEL HEIDE Klavier

Der aus Weimar stammende Daniel Heide begann mit dem Klavierspiel im Alter von 5 Jahren, bereits ein Jahr später wechselt er in die Hochbegabtenklasse von Prof. Sigrid Lehmstedt an der Spezialschule für Musik "Belvedere" seiner Heimatstadt.

Nach fünf Jahren entzieht er sich jedoch dem vorgezeichneten Weg eines musikalischen Wunderkindes und unterbricht seine pianistische Ausbildung. Er tauscht das Klavier mit dem Schlagzeug und sucht sportliche Herausforderungen in einem Radsportteam. Die Rückkehr ans Klavier mit 17 Jahren erfolgt überraschend, nun aber beflügelt durch einen ganz persönlichen Zugang zur Musik. Es folgt ein Klavierstudium an der Weimarer Musikhochschule. Während dieser Zeit konzentriert er sich ganz auf die Arbeit mit Sängern – er absolviert Meisterkurse bei Dietrich Fischer-Dieskau und Christa Ludwig – und das kammermusikalische Musizieren. Zahlreiche Liederabende und Kammerkonzerte in vielen deutschen Städten, in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Schottland, Italien, Spanien, Griechenland, Tschechien und Island zeugen mittlerweile von seiner intensiven Konzerttätigkeit.

Neben seiner ständigen Zusammenarbeit mit Sängern wie Stella Doufexis, Ingeborg Danz, Britta Schwarz, Roman Trekel, André Schuen, Tobias Berndt spielt er Liederabende mit Christoph Pregardien, Simone Kermes, Luca Pisaroni, Melanie Diener, Johannes Weisser, Stephan Genz, Hans-Jörg Mammel, Ruth Ziesak, Sybilla Rubens und Lothar Odinius. Im Bereich der instrumentalen Kammermusik musiziert er u.a. mit Tabea Zimmermann, Antje Weithaas, Wolfgang Emmanuel Schmidt, Alexander Kniazev, Barbara Buntrock, Julian Steckel.

Einen wichtigen Impuls für seine Karriere als Liedbegleiter stellt die Gründung der Konzertreihe *Der lyrische Salon – Liederabende auf Schloss Ettersburg* dar. Seit Mai 2011 finden dort monatlich Liederabende unter seiner künstlerischen Leitung statt. Liebhaber des Liedes – zunehmend auch junge! – sind ein treues und wachsendes Publikum dieser Konzerte mit renommierten Solisten des Lied-Genres.

www.der-lyrische-salon.de

DANIEL HEIDE Piano

Daniel Heide grew up in Weimar, where he was playing the piano at the tender age of five; only a year later he joined the gifted-pupil class of Prof. Sigrid Lehmstedt at the "Belvedere" special school for music in his native city.

Five years later, however, he left the well-trodden path of the musical wunderkind and interrupted his piano studies, swapping the piano for percussion and taking on the athletic challenge of a cycling team. His return to the keyboard at the age of 17 was a surprise move, but now he was motivated by his own personal approach to music. He studied piano at university level in Weimar. During these years he concentrated single-mindedly on work with singers – attending master classes with Dietrich Fischer-Dieskau and Christa Ludwig – and chamber-music performance. Numerous lieder recitals and chamber concerts in many German cities, in Austria, Switzerland, France, Scotland, Italy, Spain, Greece, the Czech Republic and Iceland are proof of his intensive concert activities.

In addition to his regular work with such singers as Stella Doufexis, Ingeborg Danz, Britta Schwarz, Roman Trekel, André Schuen and Tobias Berndt he has played lieder recitals with Christoph Pregardien, Simone Kermes, Luca Pisaroni, Johannes Weisser, Ruth Ziesak, Anna Lucia Richter, Norma Nahoun, Sybilla Rubens and Lothar Odinius. He has also played sonata-recitals and chamber music with Tabea Zimmermann, Antje Weithaas, Wolfgang Emanuel Schmidt, Barbara Buntrock, Julian Steckel etc.

One key element in his career as accompanist is the establishment of the concert series *The lyrical salon – lieder recitals at Schloss Ettersburg*. Under his artistic direction, lieder have been sung there one evening a month since May 2011. Lovers of the art song – including ever more young people! – form a loyal and growing audience for these concerts with celebrated soloists of the lied genre.

Translation: Janet and Michael Berridge

www.der-lyrische-salon.de




Villa Musica
RHEINLAND-PFALZ

The artists and the label are very grateful to have had the opportunity to record this album at the Villa Musica Rheinland-Pfalz. Thank you.
www.villamusic.de